

## **Nikusha Chkhaidze**

\*1979 in Tiflis (Georgien), lebt in Berlin

Seit 2010 Studium „art in context“ an der UdK in Berlin  
Bis 2003 Studium der Photographie/Neue Medien in Tiflis

### *Es kommt darauf an*, 2012 Lichtprojektion

Die Arbeit von Nikusha Chkhaidze ist geprägt von der Erfahrung der „defekten Demokratie“ in seiner Heimat Georgien. Von westlichen Regierungen lange als mustergültige, post-sowjetische Demokratie gelobt, hat sich die Regierung von Präsident Michail Saakaschwili vor allem seit 2007 immer wieder als korrupter Polizeiapparat herausgestellt. Die eigens für LANGUAGES OF REVOLUTION konzipierte Lichtinstallation *Es kommt darauf an*, 2012 geht Spuren nach, die eine ähnlich „defekte“ Demokratie am Ausstellungsort hinterlassen hat. Für die Dauer des Eröffnungsabends modifiziert Chkhaidze das Zitat aus den Marx'schen Feuerbachthesen, welches das Foyer der Humboldt-Universität seit ihrer Zeit als DDR-Staatsuni schmückt. In neun unterschiedlichen Sprachen, welche die internationalen Ausstellungsteilnehmer von LANGUAGES OF REVOLUTION abbilden, stellt Chkhaidze die Frage nach den Urhebern von Wissen und Revolution.

## **Maurice Doherty**

\*1972 in Glasgow (UK), lebt in Berlin

Studium der Freien Kunst in Glasgow

### *Who's Afraid of Red, Yellow and Blue?*, 2012 Siebdruck auf Papier, 50cm x 60cm

Die eigens für die Ausstellung geschaffene Arbeit besteht aus drei als Triptychon angeordneten Fotografien des Programmierers, Aktivisten und Journalisten Julian Assange, der als Gründer der Internetplattform Wikileaks zur Zeit in Großbritannien unter Hausarrest steht. Als Ausgangsmaterial diente ein im Internet gefundenes Bild, das Assange durch die getönten Scheiben eines Polizeiwagens bei seiner Ankunft im Londoner Wandsworth Prison im Dezember 2010 zeigt und welches Doherty in den Farben von Barnett Newmans ikonischem Bild des Minimalismus einfärbte.

## **Elín Hansdóttir**

\*1980 in Reykjavík (IS), lebt in Berlin

2003 - 2006 KHB Berlin-Weissensee; Magister.  
1999 - 2003 Iceland Academy of the Arts; BA.

### *Taking Time*, 2006 Diaprojektion

*Taking Time* besteht aus 85 gefundenen Dokumentarbildern, die Menschen seit dem frühen 20. Jahrhundert beim öffentlichen Kundgeben ihrer Meinung zeigen - demonstrierend, mit Schildern und Bannern. Hansdóttir hat die Botschaften auf den Schildern entfernt und weiße Flächen hinterlassen, die nun vom Betrachter mit neuer Bedeutung gefüllt werden können. Für den einen mag *Taking Time* eine Demonstration der Gleichartigkeit jeder politischer Meinungsäußerung sein, für den anderen zeigt die Arbeit gerade durch die Aussparung lauter Parolen die Individualität des einzelnen Demonstranten. *Taking Time* regt an, über den Wert der politischen Meinungsäußerung nachzudenken, darüber was es bedeutete, als Hannah Arendt schrieb: „Politik organisiert die absolut Verschiedenen im Hinblick auf RELATIVE Gleichheit und im Unterschied zu RELATIV Verschiedenen.“

## **Constantin Hartenstein**

\*1982 in Herzberg (D), lebt in Berlin/New York

2010 Meisterschüler bei Prof. Candice Breitz, HBK Braunschweig (D)

2009 Abschluss in experimenteller Mediengestaltung an der UdK Berlin bei Maria Vedder und Heinz Emigholz

### *A Sign*, 2012 Videoinstallation

Für LANGUAGES OF REVOLUTION hat Constantin Hartenstein, der zur Zeit in New York lebt, eine neue Arbeit geschaffen. Auf eine Leinwand in Form eines klassischen Demo-Schildes werden Parolen projiziert, die Hartenstein im Umfeld von „Occupy Wall Street“ gefunden hat, einer Protestbewegung die in den Medien meist als diffus und unorganisiert dargestellt wird. *A Sign* ist ein multimediales, analog-digitales Symbol für eine Bewegung, deren Stärken und Schwächen gerade aus ihrer mal problematischen, mal widerspruchlosen Verbindung von körperlicher Anwesenheit im Zucchotti Park und digitalen Organisationsformen erwachsen sind.

## **Nadia Kaabi-Linke**

\*1978 in Tunesien, lebt in Berlin

1999 Studium an der University of Fine Arts, Tunis  
2008 PhD Université Paris-Sorbonne

### *Studien für Berlin à fleur de peau, 2009* Einritzungen auf Glas, gerahmt

Für die Studien I, II und III von *Berlin à fleur de peau* (2010) hat Nadia Kaabi-Linke mit den Techniken der forensischen Abteilung der Kriminalpolizei sprachliches „Beweismaterial“ im Stadtraum von Tunis gesammelt. Mit Graphitstaub hat sie kurz vor dem Beginn des sogenannten „arabischen Frühlings“ Einkratzungen in der U-Bahnstation vor dem tunesischen Präsidentenpalast abgenommen. Während andere Arbeiten der Ausstellung mit bewussten, plakativen Parolen arbeiten, geht es in Kaabi-Linke's Arbeit um die unzähligen, oft beiläufig hinterlassenen Spuren, die sich auf den verschiedenen Flächen des Stadtraums überlagern. Im Rahmen von LANGUAGES OF REVOLUTION werfen die so konservierten und isolierten „Tags“ und Kritzeleien vor allem Fragen nach dem politischen Charakter jedes Lebenszeichens und jeder kreativen Äußerung auf.

## **Dan Perjovschi**

\*in 1961 Sibiu (RU), lebt in Bukarest

George Maciunas Award 2004

### *5 Kreidzeichnungen auf Schultafeln, 2011/2012*

Die in dieser Ausstellung gezeigten Zeichnungen entstammen der umfangreichen Zeichnungsproduktion Dan Perjovschis. Für „Languages of Revolution“ hat Perjovschi 5 digitale Zeichnungen zur Verfügung gestellt – mit der ausdrücklichen Erlaubnis, sie nach Wunsch zu präsentieren. Durch ein Maximum an kuratorischer Interpretationsfreiheit löst sich die Idee der originären Zeichnung und wird – wie eine politische Idee – zum Spielball und zur Inspirationsquelle für alle Beteiligten. Für die Ausstellung wurden die Zeichnungen mit Hilfe eines Projektors auf Schultafeln aus dem Bestand der Universität übertragen und gewinnen so eine neue Bedeutungsebene. Perjovschis Zeichnungen, die Elemente der Graffiti-Kultur für sich nutzen, werden auf Tafeln aus dem Bildungskontext übertragen, die immer auch als Träger und Vermittler von Wissen und Ideologien verstanden werden müssen.

## **Sandra Schäfer**

\*1970 in Altkirchen (D), lebt in Berlin

Studium der Freien Kunst, Soziologie und Politikwissenschaften in Kassel und London  
Postgraduiertenstudium Medienkunst/Film in Karlsruhe

### *The Making of a Demonstration, 2004* Videoprojektion, 10:00

Im Zuge von Dreharbeiten für den Film „Osama“ im Jahr 2002 entstand der Film *The Making of a Demonstration* in den Straßen Kabuls. Zu sehen sind 1000 Frauen, die als Komparsinnen eine Szene spielen, in der gegen das von den Taliban eingeführte Arbeitsverbot demonstriert wird. Die Szene bewegt sich zwischen Fiktion und Realität, zwischen handelndem und sprechendem Protest. Da viele der Komparsinnen mitspielten, um Geld zu verdienen, wurde nicht nur eine Demonstration gegen das Arbeitsverbot dargestellt, sondern auch die Arbeit der Schauspielerinnen selbst unweigerlich zum Akt des Widerstands und Protests.

## **Santiago Sierra**

\*1966 in Madrid (ES), lebt in Madrid/Berlin

Studium der Freien Kunst in Hamburg und Mexiko-City

### *NO, Global Tour, 2011* Videoprojektion, 80:00

Der hier gezeigte Film ist die Dokumentation der „NO, Global Tour“ Sierras. Im Versuch ein Kunstwerk zu schaffen, das die wichtigsten Impulse seiner Arbeit zusammenfasst, baute Sierra die 1,50 x 4 m große Skulptur als nihilistische Anti-Botschaft. Erstmals wurde sie im Februar 2011 auf der Berlinale in Berlin präsentiert und ist seitdem unter anderem in Mexiko, Madrid, Mailand und Washington gewesen. Der Kinofilm *NO, Global Tour, 2011* dokumentiert die Reaktionen der Menschen, denen Sierra auf seiner Tour begegnet und entwickelt aus einer Intervention ein cineastisches Roadmovie.

## **Klaus Staeck**

\*1938 in Pulsnitz (D), lebt in Berlin      Seit 2006 Präsident der Berliner Akademie der Künste

### **3 Plakate aus der Edition Staeck**

Für „Languages of Revolution“ hat Klaus Staeck drei Plakate aus der Edition Staeck (ehemals Edition Tangente) zur Verfügung gestellt, die er seit 1965 produziert.

## **Nasan Tur**

\*1974 in Offenbach (D), lebt in Berlin      Studium der Freien Kunst in Offenbach und Frankfurt

### *City Says...*, 2010

#### **3 Kalligraphien**

*City says...* ist eine fortlaufende Arbeit, die Nasan Tur seit 2007 in verschiedenen Städten realisiert hat. Zunächst sammelt der Künstler zahlreiche Graffitis und Schriftzüge im Stadtraum, die dann in verschiedener Form überlagert werden. Die Bilder sind schließlich Komprimierungen der Subtexte der jeweiligen Stadt. Sie stellen sich dem Betrachter als geschlossene, jedoch ausfransende Form dar, aus der kein Rückschluss auf die ursprünglichen Aussagen mehr möglich ist. „Tags“ und codierte Aussagen, die ohnehin nur eingeweihtem Publikum verständlich sind, werden durch die direkte Überlagerung noch einmal maskiert, diesmal jedoch ohne die Möglichkeit der Entschlüsselung. Es entsteht eine Geheimsprache, die für uns alle gleich geheim bleiben muss und mit der Idee der sprachlichen und kulturellen Differenz spielt.

## **Clemens Wilhelm**

\*1980 in Berlin (D), lebt in Berlin      Meisterschüler bei Prof. Candice Breitz, HBK  
Braunschweig (D), 2009

### *MACHT NICHTS*, 2009-2011

#### **1000 Buttons (gratis)**

### *MACHT NICHTS*, 2012

#### **Video, 2:44**

*MACHT NICHTS* ist ein vielseitiges deutsches Wortspiel. Die Botschaft *MACHT NICHTS* wurde seit Beginn der Weltwirtschaftskrise in 2009 in verschiedenen Werbemedien verbreitet: Sticker, Button, LED-Nightscreen, Billboard und Banner-Flugzeug.

## **Qi Zi**

\*1978 in Chongqing (China)

### *Dictionary Sausage*, 2010

#### **zerkleinerte Wörterbücher, Schweinedarm**

Für *Dictionary Sausage*, 2010 sammelte Qi Zhigang dutzende Wörterbücher und Lexika, zerhexelte die einzelnen Seiten und verarbeitete sie in Schweinedärmen zu Würsten. Qi Zhigang schafft eine stumme Metapher, welche die Grundlage der chinesischen Sprache im wahrsten Sinne des Wortes „verwurstet“ und auf Themen wie Meinungsfreiheit in einem totalitären System abzielt.

## **Chen Yizhong**

\*1986 in Chongqing (China)

### *SOLID STAGE*, 2010

*SOLID STAGE* dokumentiert ein Performance des chinesischen Künstlers Chen Yizhong. Yizhong rollt an einer der meist frequentierten Einkaufsstraßen in Chongqing einen roten Teppich aus und adelt damit eine Rolltreppe, die seit ihrem Bau niemals funktionstüchtig war. Er schafft ein temporäres Symbol, das nicht nur auf westliche Celebritykultur verweist, sondern auch auf politische Rituale der Volksrepublik, mit deren Nationalflagge der Teppich zudem farblich korrespondiert. Nahezu unbeteiligt überschreiten die Passanten die *SOLID STAGE* und sind dazu angehalten, in ihrem geschäftigen Treiben eine Hürde zu nehmen.